

Da vil schuldig seind vñ nicht zü bezalen habende / oder kauffleüt die auffgstan-
den seind / oder sonst vñ pflug & arbeit halben / die zü verlassen gelauffen. Der-
halben so die selbigen vnderweilen reiche gāng von ärg oder ander dingen / die
man auß dem gebirg hauwet / anträffend / so geschicht dasselbig mehr auß güte
glück / dan auß geschwinder vñ subteiler erfariß. Das aber vil leüt vom bergk-
werck sonderlich reich worden seind / lasen wir solchs in historiē / dan es ist offen-
bar bei altē gschichtschreibern / dz etliche herrliche vñ trāffliche stert / auch kün-
ge / vñ vil ander leüt in sonderheit auß dē bergkwerck reich worden seind / welchs
ich mitt vil klaren vñ herrlichen exemplen / im ersten büch / Von alten vnd neu-
wen metallē intituliert / mitt vil worten hab anzeigt / vñ erkläret / auß welchen
man sähen mag / das allen denen das bergkwerck die damit vmbgon können /
sehr nüglich seye. Es sagend weiter die bergkwerck schälten / das der gewin kei-
nen bstandt habe / lobend derhalben den ackerbaw über die massen. Wie sie a-
ber solches mitt der warheit sagen / syhe ich nicht / dieweil das sylber bergkwerck
zū Freiberg in Weissen / bey vierhundert jarē noch vnerschöpfft wäret: dz pley-
bergkwerck zū Goslar bey sechs hundert jaren / welchs beide man auß jren An-
nalen mag abnehmen. Zū Schemnitz vnd zū Crennitz hatt das sylber vñ goldt
bergkwerck bey achthundert jaren gewäret / welches der selben einwonern ge-
meine vnd eltesten priuileien außweisen. Aber sie sprechend weiter / das aller grü-
ben in sonderheit & gewin nicht bestendig seye / gleich als solt ein bergkman nur
auff einer grüben bauwen / oder auff einē gebenw sich verligen / vñ nicht in der
gmein zū einer grüben kosten treiben müste / oder ein rechtverstendiger bergk-
man nicht mehr bergkwerck dan eins bauwen / so es im mitt der ersten nicht wol
ergangen ist. Aber die außbeüt auff dem neuwen Schönberg zū Freiberg hatt
weit über menschen gedencen gwäret. Es ist aber mein fürnehmen nicht / dz ich
darum wölle den ackerbaw verkleinern / vnd etwas von seiner werden abbre-
chen / sonder will alwegen diß gütwillig bekennen / dz & gewin der bergkleüter
mindern bestandt habe / die weil die gāng auffß lerst sich verlieren vnd abschnei-
den / so das feldt seine frucht vñ narung ewig behelt. Aber gleichwoll ie weniger
& bergkleüter gewin bstandt hatt / ist er doch vil grösser vnd überflüssiger / das
so man die rechnūg machen will / alweg erfunden wirt / das der nutz des bergk-
wercks könne & bständigkeit des ackerbaws verglychen werden. Dan der jar-
lich gwinn des pleibergkwercks / so er mitt den fruchten eines besten vñ fättisten
felds vergliche wirt / ist allezeit wo nicht dreifältig / doch zum wenigsten zwei-
fach grösser vñ besserer. Wie hoch übertrüfft dan nun die frucht des felds / der
gewin dē man auß dē teilē & sylber vñ goldtbergkwerck nympt? Derhalbē hatt
warhaftig vnd geschicklich Xenophon geschriben von den sylber grüben zū A-
then. Es ist ein art der Erden / so du darein säiest / das sie gar kein frucht tregt /
so du sie aber grebst / so ernehrt sie vil mehr leüt / dan so sie frucht brächte / dero-
halben so behalten vnd bauwen nur die baurleüt ire fätte feld / vñ fruchtbare
reinlein / vñ lassen den bergkleüter ire finstere thāler / vñ vnfruchtbare gebirg /
das sie auß den selbigen können vñ mögen Edelgstein vnd mancherley ärg /
damitt sie nicht allein frucht / sonder auch alle ding / so man verkauffet / über-
kōmen. Ober das sage sie vñ herner / es seye gfarlich dem Bergkwerck obzeligen /
das die Bergkheuer von schwadē vmbkōmend / den sie mitt ire athē fassend /
auch den staub in sich ziehend. Welcher dieweil er sie lungensüchtig machet / dar-
von ganz auß dorrendt / auch vil vnder ihnen vom bergkwerck zū todt geschla-
gen / vnd von der fart in die schächt fallend / vnd arm / bein / hals abbrechē / soll
vondessen wegen kein nutz so hoch vñ großgeschert werden / das vmb seiner
güte vnd grösse willen / das heil des menschen vnd sein leib vnd leben in höchste
vñ letzte gefahr solle gebracht werden. Dise vnd andere der gleichen ding / be-
kenne ich sehr schwär / vnd so vollens schräckens vnd gfarz / das von wegen sol-
cher dingenn zū vermeiden / ich schier müste halten / das man nicht sollt bergk-
werck